

Claudia Lux

# GRADO

Lieblingsziel  
im nahen Süden



Styria  
VERLAG



# INHALT

<b>Vorwort</b>	<b>6</b>	<b>Flanieren und shoppen</b>	<b>58</b>
<b>Blick in die Geschichte</b>	<b>7</b>	Gelaterias	60
<b>Ankommen</b>	<b>11</b>	Bars & Cafés	60
<b>Die Insel und die Menschen</b>	<b>15</b>	<b>Kochen und essen</b>	<b>63</b>
<b>Die Stadtteile</b>	<b>19</b>	Wie ein echter Gradeser	64
Hafen	20	Rezepte	65
Isola della Schiusa	26	Auswärts essen	70
Città Vecchia	26	<b>Kunst und Kultur</b>	<b>74</b>
Città Giardino	28	Biagio Marin	75
Le Cove	29	Graisan	78
Grado Pineta	29	Josef Maria Auchentaller	78
Villaggio Primero	30	Buch und Film	80
<b>Bummeln und schauen</b>	<b>31</b>	Lebendige Inselkunst	82
Castrum	32	<b>Meer und Strand</b>	<b>83</b>
Basilica Sant'Eufemia	35	Costa Azzurra	85
Santa Maria delle Grazie	44	Lungomare Nazario Sauro	86
Patriarchenkreuz von Grado	47	Museo Nazionale Dell'Archeo-	
Auditorio San Rocco	47	logia Subacquea & Julia Felix	88
Porta Grande	48	Settimo Cielo	89
Madonna Mora	48	Hauptstrand	91
Posta Vecchia	50	Meerwassertherme am Strand	91
Torre delle Guardie	50	Città Giardino	92
Piazza Biagio Marin	51	Lido di Fido	93
Zipser	55	Grado Pineta	93
Ville Bianchi	56	Mula di Muggia	95
Kaisertür	56	<b>Sport und Spaß</b>	<b>96</b>
Parco delle Rose	56	<b>Grado per Rad</b>	<b>101</b>





<b>Zu jeder Jahreszeit</b>	<b>108</b>	Torviscosa	149
<b>Nächtigen</b>	<b>114</b>	Marano Lagunare	149
<b>Lagune</b>	<b>117</b>	Monfalcone	152
Westliche Lagune	120	San Giovanni al Timavo	154
Östliche Lagune	124	Duino-Aurisina	155
Isola Barbana	124	Villaggio del Pescatore	158
Urlaub in der Lagune	130	Palmanova	158
<b>Naturparks</b>	<b>131</b>	Collio & Görz	160
Riserva Naturale della		Triest	163
Valle Cavanata	132	<b>Praktisches</b>	<b>166</b>
Riserva Naturale della		Steckbrief Grado	167
Foce dell'Isonzo	136	Nützliche Telefonnummern	168
<b>Ausflugsziele</b>	<b>141</b>	Fettnäpfchen vermeiden	169
Aquileia	142	Grado auf einen Blick	173
Belvedere	146	<b>Quellen, Literatur,</b>	
Ruda	147	<b>Bildnachweis</b>	<b>174</b>

*Überblickskarten zu Grado, der Altstadt und der Lagune finden Sie in den Umschlagklappen.*

## Mosaik des Lebens

Die bunten Farben des Hafens, in Riesenschlangen aufgewickelte Taue und die sonnengegerbte Haut der Hände, die am Boot flink jede einzelne Masche der Netze prüfen – das Bild hat sich schon in frühester Kindheit eingeprägt. Kein Poller im Hafen war vor meinen Kletterkünsten sicher und ich starrte verträumt so lange in die markanten Gesichter der Fischer, bis diese aufsahen, das kleine blonde Mädchen anlächelten und ein „Ciao“ riefen.

Damals fragte ich mich, wie das so ist, hier nicht nur auf Urlaub zu sein. Wie das so ist, auf einer Insel zu leben, mit dem Schiff aufs Meer zu fahren und ob sich Grader auch in den kleinen Gassen verlaufen. Nach vielen Jahren ist meine Liebe und Begeisterung für Grado noch größer geworden und der kleine Verlust an Orientierung in den engen Calli des Castrums geblieben.

Wie das Salz und die Sonne in die Gesichter der Fischer, haben sich die Zeiten in das Antlitz der Stadt geprägt. Die Insel ist reine Essenz ihrer eigenen Vergangenheit und der Gegenwart. Eine Konzentration an Geschichte und Erfahrungen sprudelt an jeder Ecke der Stadt hervor, wenn man sich dafür interessiert. Und das lohnt sich, glauben Sie mir.

Grado ist Italien gewürzt mit einer Prise Altösterreich. Der uns nahe Süden – nicht nur räumlich. Die Stadt spiegelt wohl wie keine andere die Wellenbewegungen des Meeres im Auf und Ab ihrer Historie wider. Und aus jeder Zeit ist etwas zurückgeblieben. Wie sich Urlauber einen Souvenirmagneten nach dem anderen auf den Kühlschrank kleben, breitet die ganze Stadt ein buntes Mosaik ihrer eigenen Geschichte aus: Antikes und Modernes, Wissenschaft und Aberglaube, Historisches und Zeitgeistiges, Ruhmreiches und Ruhmloses, Business und Dolce Vita.

Dieses Inselmosaik möchte ich Ihnen mit diesem Buch ans Herz legen. Erleben Sie das große Ganze, sehen Sie die Details. Atmen Sie das weite Meer und die kleinen Gassen und hören Sie laut und leise das „Madonnina del Mare“ der Fischer, das mit einigen Pulsschlägen Grados Seele in die Herzen der Besucher trägt. Seien Sie

- 6 versichert, selbst wenn Sie glauben, auf dieser Insel schon alles gesehen zu haben, wird Ihnen Grado immer neue Facetten zeigen. Lassen Sie sich überraschen, Sie werden es noch mehr lieben.

Sonnige Grüße,  
Claudia Lux



Blick in die Geschichte

## Vom Zufluchts- zum Urlaubsort

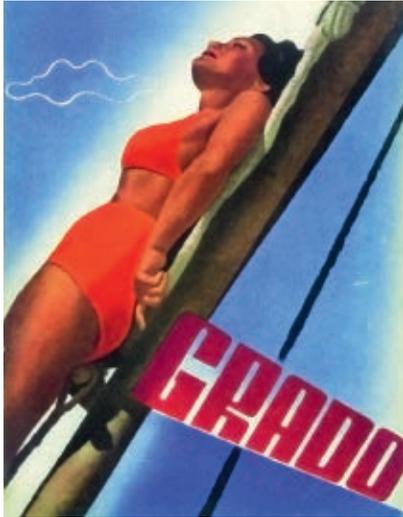
Wer Geschichte wirklich verstehen will, muss sich vom Hier und Jetzt lösen. Noch mehr als sonst gilt dies, wenn man in die Vergangenheit von Grado eintaucht. Die Lagune, die unser heutiges Bild von der „Isola d'oro“ (der goldenen Insel, wie sie die Einwohner nennen) prägt, war ursprünglich nämlich gar nicht da – zumindest nicht in dieser Form. Vom Festland war Grado durch eine Art wilde Sumpflandschaft getrennt, die aber teilweise begangen oder sogar befahren werden konnte.

Am offenen Meer lag Grado auf seiner Südseite immer. Und das war auch der Grund, warum irgendwann zwischen dem 2. Jahrhundert v. Chr. und dem 2. Jahrhundert n. Chr. hier der Seehafen von Aquileia entstand. Das heute kleine Aquileia war damals eine Großstadt, in der bis zu 100 000 Menschen lebten. Im Meereshafen von Grado legten

**8** die großen Schiffe an, die es durch die flache Lagune und die teilweise künstlich angelegten Kanäle nicht bis in den Zentralhafen von Aquileia schafften. In Grado, dessen Name sich wahrscheinlich vom Lateinischen gradus (Stufe

oder Anlegestelle) ableitet, wurden die Waren auf kleinere Boote umgeladen. Außerdem war die heutige Insel durch eine Straße mit Aquileia verbunden. Sie verlief parallel zur aktuellen Lagunenstraße, allerdings einige Meter weiter westlich, unter anderem über die Isola Gorgo, die noch immer aus dem Wasser der Lagune ragt. Dass Grado schon vor den Römern besiedelt war, wird vermutet, kann aber nicht durch Funde belegt werden.

Der schleichende Verfall des Römischen Reiches, die zunehmende Bedrohung von außen und der Aufstieg des Christentums ließen Grado ab dem 4. Jahrhundert immer mehr an Bedeutung gewinnen. Aquileia hatte sich mittlerweile zum zweitwichtigsten Zentrum des Christentums nach Rom entwickelt. Von hier aus erfolgte die Missionierung der Provinz Noricum, die einen Großteil des heutigen Staates Österreich umfasste. Pracht und Bedeutung lockten aber auch immer öfter fremde Mächte an. Vor den Einfällen der Westgoten (401 und 407), der gefürchteten Hunnen Attilas (452) und der



Stolz auf die Vergangenheit: Alte Ansichten sind Teil des heutigen Stadtbildes.

Ostgoten Theoderichs (489) suchte die Bevölkerung Schutz im schwer zugänglichen Grado. Der Einfall der Langobarden (568) spülte Patriarch Paolino endgültig nach Grado, wo man im mittlerweile errichteten Castrum in Sicherheit war. Unter seinen Nachfolgern entstanden Bauwerke wie die Basilica Sant'Eufemia, die bis heute das Bild der Stadt prägen.

Die friedlichen Zeiten währten nur kurz. 606 setzten die Langobarden in Aquileia einen Gegenpatriarchen ein. Der Streit um die kirchliche Vorherrschaft mit durchaus weltlichen Mitteln dauerte mehr als 500 Jahre. Am Ende gewann ihn Aquileia – der Patriarch von Grado zog 1156 nach Venedig, das auch politisch die Herrschaft über die Stadt übernahm.

Grado verschwand damit in der allgemeinen Bedeutungslosigkeit. Naturkatastrophen, Malaria, Pest und Piratengriffe forderten viele Opfer – gegen Ende des 16. Jahrhunderts lebten in der zum Fischerdorf verkommenen Stadt nur noch 1300 Menschen. 1797 zogen die Franzosen in Grado ein. Was der Insel ihr „Gedächtnis“ kosten sollte: Bei einem Seeangriff der Engländer, die im Ersten Koalitionskrieg an der Seite der Österreicher kämpften, ging das Stadtarchiv in Flammen auf.

10 1815 wurde Grado Teil des Habsburgerreiches. Nun ging es wirtschaftlich endlich wieder aufwärts. Sardinienfabriken und Schiffswerften entstanden, und schließlich der Fremdenverkehr – wie man den Tourismus damals noch nannte. 1854 wurden die ersten *camerini*,

Umkleide- und Badekabinen, am Strand aufgestellt. Kaiser Franz Joseph I. veranlasste 1892 die Gründung der „Kur- und Badeanstalt Grado“. Das Fischerdorf wurde zum kaiserlich-königlichen Seebad Grado.

Dem Kaiser, der selbst in Grado Urlaub machte, dankt man das bis heute. Wer genau schaut, wird in vielen Lokalen Bildnisse des österreichischen Monarchen entdecken. Grado war der westlichste Teil der sogenannten österreichischen Riviera, die im Osten bis nach Abbazia (heute Opatija) reichte.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges sorgte für ein jähes Ende des Aufschwungs. 1915 wurde Grado nach dem Rückzug der k. k. Truppen von italienischen Soldaten besetzt. 1917 konnten die Österreicher die Stadt zurückerobern, im Vertrag von Saint Germain wurde sie 1919 allerdings endgültig Italien zugesprochen.

Mit dem Tourismus ging es in der Zwischenkriegszeit nur kurz aufwärts, bevor der Zweite Weltkrieg erneut eine Blutspur durch Europa zog.

Seit den 1960er-Jahren kommen wieder Gäste. Und es werden auch in unserer Zeit immer mehr. Die geopolitische Lage und der Trend zu Kurzurlauben locken vor allem Österreicher und Deutsche auf die Insel. Mit seiner ebenso reichen wie spannenden Geschichte und der bezaubernden Altstadt hat Grado ein Alleinstellungsmerkmal unter den Badeorten an der oberen Adria.

Heute leben an die 9000 Menschen in Grado. Hauptwirtschaftszweige sind der Tourismus und die Fischerei.

Bummeln und schauen



## Von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten

Der Charme der kleinen Stadt an der oberen Adria scheint seit Beginn des „Fremdenverkehrs“ ungebrochen. Ein bisschen wie ein Zauber, dem man kaum widerstehen kann. Was macht ihn aus? Grado zeigt stolz seine Geschichte und schlägt mit lässiger Leichtigkeit eine Brücke in die Moderne. Das Gassenlabyrinth der Steinhäuser lädt zum Shoppen ebenso ein wie zum Kunstgenuß und zum „Dolce Vita“ sowieso.

Die Altstadt von Grado ist ein Gewirr kleiner Gässchen, *calli*, romantischen Laubengängen und kleiner Plätzchen, die *campielli* genannt werden. Wenn es trotz Sonnenscheins dunkler wird, befindet man sich vermutlich in einem der finsternen Seitengänge, sie heißen *cube*. Schlendert man weiter, entlang von Steinfassaden, renovierten und verwitterten Häusern, entdeckt man zauberhafte Außentrepfen (*balaor*), ziegelgedeckte Vorsprünge, Erker und Innenhöfe. Wer seinen Blick nach oben schweifen lässt, findet unterschiedlichste kunstvoll gestaltete Kamine.

Immer wieder fällt der Blick auf Tafeln und Plakate von Immobilienmaklern.

Die Wohnungen in der Altstadt sind heiß begehrt und entsprechend teuer. Sogar ebenerdig werden heute Apartments angeboten. Früher wurde der untere Teil des Hauses als Abstellkammer oder Keller genutzt, die es als echtes Untergeschoß in Grado nur selten gibt. Gewohnt wurde im ersten Stock, denn als noch keine Diga, also der künstlich angelegte mächtige Damm, den Stadtkern vor den Meeresfluten geschützt hat, standen die Gassen regelmäßig unter Wasser. Überschwemmungen (*acqua alta*), Stürme, ja sogar Tornados haben diese Häuser überdauert.

Auf den rund drei Hektar Fläche stoßen Geschichte und Moderne direkt aufeinander. Römische, venezianische, altösterreichische und moderne Bauten ergeben eine einzigartige Mischung, die sich im Flair der Stadt wiederfindet.

### Castrum

Die Befestigungsanlage, das **Castrum Gradese**, wurde im 5. Jahrhundert erbaut. Es sollte gegen die wiederkeh-



Auf Schritt und Tritt trifft man auf Überreste der antiken Festung.

renden Barbareneinfälle und das Meer Schutz mit hohen Mauern bieten. Bis dahin war Grado lediglich der vorgelagerte Hafen von Aquileia.

Von der wehrhaften Festung ist nur noch wenig zu sehen. Trotzdem ist sie spürbar. Wenn man sich durch die Gassen schlängelt, wandelt man auf dem spätrömischen Grundriss der Stadt. Der Umriss des Castrums entsprach einem Trapez von 360 Metern Länge, von der **Via Conti di Grado** bis zur **Piazza Biagio Marin**, wenige Meter vor der Fassade des heutigen Rathauses. Es war 48 bis 100 Meter breit. Die Fundamente der Mauern wurden bei Ausgrabungen in 2,4 Meter Tiefe gefunden. Reste sind unter Glasböden in der Bar des Hotels Fonzari und im Durchgang

der Enoteca Santa Lucia zu sehen. Steine der Mauer befinden sich auch in den Häusern von Grado, sie wurden beim Ausbau der Città Vecchia (Altstadt) wiederverwendet.

Das Castrum hatte mindestens fünf Tore und zehn Türme. Einen der Türme der alten Stadtmauer kann man am **Campiello della Torre** sehen. Am leichtesten findet sich dieser, wenn man vom Hafen kommend über die **Piazza XXVI Maggio** in Richtung Altstadt geht. An einer Ecke des Campiello della Torre befindet sich Hausnummer 9. Die römischen Grundmauern des Gebäudes wurden verputzt und es sieht auf den ersten Blick wie ein normales Haus aus. Die Grundform mit dem für spätrömische Türme typischen sechs-



34



Herz der Stadt: die Basilica Sant'Eufemia

# Meer und Strand

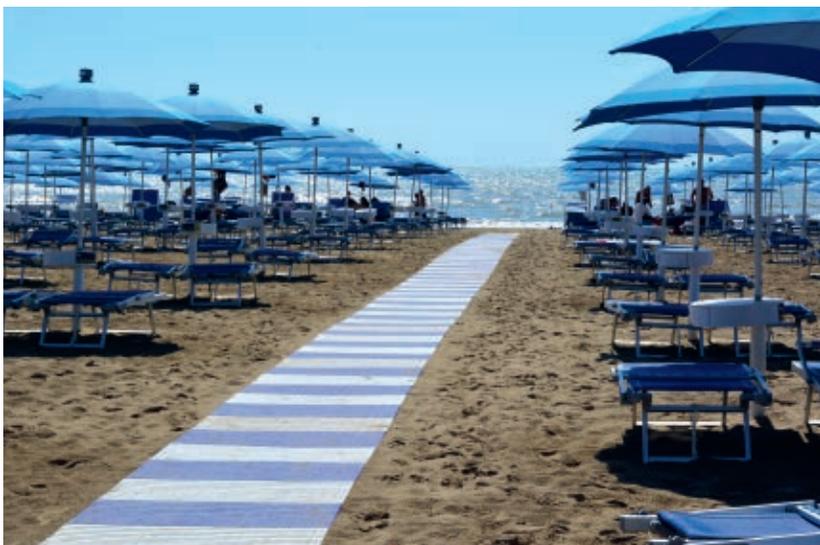


## Erlebnis und Erholung für alle

„Echt?! Nach Grado? Da muss man ja für den Strand zahlen!“ Wer für die goldene Insel schwärmt, bekommt genau diesen Satz früher oder später zu hören. Und es stimmt. Für den **Hauptstrand** „Spiaggia Principale“ muss Eintritt bezahlt werden. Dafür bekommt man aber auch einiges geboten – mehr als den üblichen Schirm mit zwei Liegen. Der drei Kilometer lange Hauptstrand ist stets blitzblank gereinigt, barrierefrei zugänglich, es gibt ein Kultur- und Animationsprogramm. Geschulte Rettungsschwimmer und gepflegte sanitäre Infrastruktur sind eine

Selbstverständlichkeit für den Präsidenten der staatlichen Betreibergesellschaft GIT, Alessandro Lovato: „Ob mit dem Kinderwagen oder mit dem Rollator – irgendwann benötigen wir alle einen barrierefreien Zugang.“

Schon vor 1848, heißt es in den Stadtarchiven, haben die *cittadini di Grado*, die Bürger Grados, Bade- und Umkleidekabinen am Strand gezimmert. 1868 ließ die Stadt eine große Badeanstalt bauen. Einnahmen durch den anfangs bescheidenen Badebetrieb sind seit 1853 belegt. Offiziell machte es 1892 Kaiser Franz Joseph I., indem er Grado





Alte Postkarte vom Strand um 1900

zum Kurort erhob. Die Kurordnung legte auch ein Kurkomitee fest. Das würde man heute Tourismusverband nennen. Zu den „Obliegenheiten des Kurcomités“ gehörten „Vorkehrungen zur leichteren Heranziehung von Fremden“ und die „thunlichste Beseitigung alles dessen, wodurch der Ruf des Kurortes leiden könnte“. In der „züchtigen“ Zeit war die Badeanstalt in Männer- und Frauenbereiche getrennt. Für die Damen gab es außerdem Badehäuschen auf Rädern. In denen wurden sie ins Meer gezogen und konnten – geschützt vor möglichen lüsternen Blicken – in ihren wallenden Badegewändern ins Wasser huschen.

## Costa Azzurra

Trotzdem kann man in Grado auch gratis ans Meer. Im Westen der Stadt befindet sich die kostenlose „Costa Azzurra“. Für die Benützung der Duschen und der WCs muss man allerdings zahlen. Schirme und Liegen gibt es zu

mieten, eigene darf man aufstellen. Die Costa Azzurra wirkt im Vergleich zum kostenpflichtigen Hauptstrand nicht ganz so nobel. In puncto Sauberkeit und Attraktivität kann sie jedoch mit allen anderen kostenlos benützbaren Sandstränden an der oberen Adria locker mithalten. An der Costa Az-



## RÖMISCHES SPIEL FÜR DEN STRAND

Ein einfaches Rundmühlenspiel für zwei Personen, das schon die Römer unter dem Namen „Mola rotunda“ geliebt haben: Im Sand oder auf Papier wird ein Kreis gezeichnet und durch das Zentrum geachtelt. Alle Kreuzungspunkte der Linien sind ein Setzpunkt. Jeder Spieler hat drei Steine. Es wird abwechselnd gesetzt und, wenn alle Steine im Spiel sind, gezogen. Ein Stein darf immer nur auf ein unbesetztes Nachbarfeld verschoben werden. Wer es schafft, eine Dreierlinie durch den Mittelpunkt zu bilden, hat gewonnen. Es ist eine antike Mischung aus Tic-Tac-Toe und Mühle.

Zu jeder Jahreszeit



## Hexen, Wanderungen und Spezialitäten

Die „Isola d'oro“ im Frühling, Sommer und Herbst zu genießen ist ganz einfach. Im Winter allerdings zeigt Grado gerne auch seine raue Seite. Von milden Temperaturen um die 15 Grad bis zu Schnee in der Lagune kann man alles erleben. Die Stadt sperrt aber in der kalten Jahreszeit schon lange nicht mehr komplett zu.

Im Gegenteil, mit Weihnachtsmarkt, Krippenausstellung, Eislaufplatz an der Diga und vielem mehr versucht die Stadt nicht nur für Einwohner und Zweitwohnungsbesitzer, sondern auch für Gäste attraktiv zu sein. Die Geschäfte haben geöffnet, ebenso viele Hotels und Restaurants. Wer wann genau im Winter Besucher bewirbt ist allerdings schwierig zu sagen, die Öffnungszeiten ändern sich häufig. Wer eine gute Sommersaison hatte, kann sich eventuell längere Winterferien leisten oder eben nicht. Vor allem in der Weihnachtszeit empfiehlt es sich, in den Lokalen vorab zu reservieren. Die Innenräume sind meistens klein und haben wenig Platz für Tische – dafür ist es umso gemütlicher. Im Winter haben auch besondere Meeresspezialitäten Saison: *Granzevola* (Meeresspinne), *anguilla* oder *bisato* (Aal) sind typische Winteressen. Eben-

so der köstliche Drachenkopf, *scarpèna*. Er ist wohl einer der „spektakulärsten“ Speisefische. Köche müssen bei dem furchterregend aussehenden Fisch aufpassen, sich nicht zu stechen. Im Ofen gegart (*al forno*) ist er eine wahre Delikatesse.

Die „grünen“ Strandkrabben sind im Herbst und Frühjahr begehrt. Da ihr Panzer nicht mitwächst, werfen sie ihn ab. Unmittelbar nach der Häutung sind die Krabben besonders weich und zart, daher auch der Name *moleca* (von *molle* = weich). Nur wenige Tage bleiben den Fischern, um sie zum richtigen Zeitpunkt zu fangen. Die sogenannten Butterkrabben isst man traditionell frittiert und so, wie sie auf den Teller kommen – mit Haut und Innereien.

Winterspaziergänge in Grado haben ihren ganz besonderen Reiz. Der Strand ist klar und leer. Wer gerne Muschelschalen (auch Austern!) und hölzernes Strandgut sucht, wird jetzt so einige Schätzchen finden.

109

### Highlights im Jahreslauf

Die Meereshexen, die **Varvuole**, erobern am **5. Jänner** Grado. Das Spektakel lockt viele Zuseher an und beruht



Im Dezember wird Grado zur „Weihnachtsinsel“.

Liebe Leserin, lieber Leser,

hat Ihnen dieser Reiseführer gefallen? Dann freuen wir uns über Ihre Weiterempfehlung. Erzählen Sie davon im Freundeskreis, berichten Sie Ihrem Buchhändler oder bewerten Sie beim Onlinekauf.

Wünschen Sie weitere Informationen zu Grado oder möchten Sie mit unserer Autorin in Kontakt treten? Wir freuen uns auf Austausch und Anregung unter [leserstimme@styriabooks.at](mailto:leserstimme@styriabooks.at)

Inspiration, Geschenkideen und gute Geschichten finden Sie auf [www.styriabooks.at](http://www.styriabooks.at)

## STYRIA BUCHVERLAGE

---

1. Auflage 2018  
2. aktualisierte Neuauflage  
© 2024 by Styria Verlag  
in der Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG  
Wien - Graz  
Alle Rechte vorbehalten.  
ISBN 978-3-222-13735-8

Bücher aus der Verlagsgruppe Styria gibt es  
in jeder Buchhandlung und im Online-Shop.  
[www.styriabooks.at](http://www.styriabooks.at)

Cover- und Buchgestaltung: Ursula Kothgasser, [www.koco.at](http://www.koco.at)  
Coverfotografie: Helmuth Weichselbraun  
Kartografie: Walter Liebhart  
Lektorat Erstausgabe: Nicole Richter

Druck und Bindung: Florjancic  
7 6 5 4 3 2 1  
Printed in the EU

# Aufleben in Grado

Wer „Grado“ sagt, spürt sogleich die warme Sonne und den goldenen Sand zwischen den Zehen. Eine Stadt zum „Immerwieder-Kommen“, zwischen Gestern und Heute, Italienliebe und k. u. k. Charme – ideal für alle, die Lust auf Urlaubsstimmung, Erkundungen und immer neue Streifzüge haben.

Mit diesem Reise-Erlebnis-Führer wird der Charme des facettenreichen Städtchens fühl- und entdeckbar: Der weite Strand und die engen Altstadtgassen, die bunten Farben des Hafens und das Glas Wein in einer Bar, gegrillter Branzino in der Lagune und Kitesurfen bei frischem Wind – so geht „Erlebnis-Zeit“ in Grado.



**Hinein ins Urlaubsfeeling:** Sehenswürdigkeiten, Geschichte, Kulinarik und Gradeser Insider Tipps



**Lust auf neue Facetten:** Spaziergänge, Radtouren und Ausflüge in die Lagune

Aktualisierte  
NEUAUFLAGE

ISBN 978-3-222-13735-8  
[www.styriabooks.at](http://www.styriabooks.at)

